

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Bundesbahnen
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: - (2000)

Vorwort: Bewährungsprobe im Jahr 2 der SBB AG
Autor: Lalive d'Epinay, Thierry / Weibel, Benedikt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewährungsprobe im Jahr 2 der SBB AG



Dr. Benedikt Weibel, Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. Thierry Lalive d'Epinay, Präsident des Verwaltungsrates

Das Jahr 2 der neuen SBB im Rechtskleid der Aktiengesellschaft war ein Jahr der Bewährung auf dem Markt. Die umfassende Neuausrichtung unter Wettbewerbsbedingungen stellte den zweiten Schritt der Öffnung dar. Auf das Jahr 1999 hatte die schweizerische Eidgenossenschaft ihre Bundesbahnen in die unternehmerische Eigenständigkeit entlassen und mit der Bahnreform den Markt des öffentlichen Verkehrs auch in der Schweiz liberalisiert. Für die SBB AG galt es, den Wettbewerb als Chance zu packen und auf geöffneten Märkten Erfolg zu haben.

Der freie Netzzugang im Güterverkehr und der Betreiberwettbewerb im regionalen Personenverkehr befinden sich zwar noch in der Anfangsphase. Doch der Markt entwickelt eine rasch zunehmende Dynamik. Die SBB begrüssen Konkurrenz und treten im internationalisierten Wettbewerb frühzeitig aktiv auf. Wertvolle Erfahrungen in internationalen Ausschreibungen sammelt das Unternehmen, indem es sich mit einem nationalen Partner um zwei Bahnkonzessionen in Südengland bewirbt; ein definitives Engagement würde erst nach sorgfältiger Risikoanalyse eingegangen. Um sich den neuen Marktbedingungen anzupassen und die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu steigern, kooperieren die SBB auch mit den schweizerischen Bahnen BLS und MThB.

Weiterer Schritt zur nachhaltigen Profitabilität

2000 war zudem ein Jahr der finanziellen Bewährung: Auch im zweiten Jahr als AG präsentiert das Unternehmen eine positive Erfolgsrechnung. Der Jahresgewinn beträgt 146,2 (Vorjahr 120,3) Mio. Franken, der EBIT (Betriebsgewinn) 336,6 (Vorjahr 391,2) Mio. Franken. Eines der wichtigsten strategischen Ziele der SBB ist es, nachhaltig profitabel zu arbeiten. Mit dem Rechnungsabschluss 2000 bleiben sie auf Kurs – auch wenn die Eigenkapitalrendite noch bescheiden ausfällt.

Alles andere als bescheiden präsentieren sich die Verkehrsleistungen. Mit einem Zuwachs von 1,6 Prozent im Personenverkehr (in Personenkilometern) und 10,6 Prozent im Güterverkehr (in Tonnenkilometern) schrieben die SBB in beiden Verkehrssparten absolute Rekordwerte. Auch die Erträge hielten mit den Mehrleistungen Schritt: Im Personenverkehr nahmen sie um 1,7 Prozent und im Güterverkehr um 6,8 Prozent zu. Bei Cargo wurzelte das Wachstum nicht zuletzt in der guten Konjunkturlage, im Personenverkehr erwiesen sich erneut das General- und das Halbtaxabonnement als Wachstumsmotoren: Die Zahl der Inhaberinnen und Inhaber von Halbtaxabos näherte sich wieder der Zwei-Millionen-Hürde, die auf dem Höhepunkt der Halbtaxeuphorie anfangs der Neunzigerjahre leicht überschritten wurde.

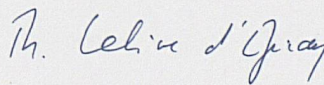
Der starke Verkehr forderte die Infrastruktur und den ganzen Produktionsapparat voll; trotzdem konnte die Pünktlichkeit verbessert werden. Für ihre Spitzenleistungen bei teilweise deutlich spürbaren Personalunterbeständen verdienen die rund 28 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen grossen Dank von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung.

Rekordwerte im Personenverkehr und
im Güterverkehr kennzeichnen
das 2. Jahr als Aktiengesellschaft.

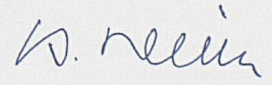
Hausumbau bis zum Fundament

Die Neuausrichtung der SBB war ohne einen Umbau im eigenen Haus nicht durchführbar. Nebst dem neuen Wettbewerbsumfeld gebieten auch die Vorgaben des Bundes als heutigem Alleineigentümer der SBB, die Unternehmensstrukturen konsequent auf die Märkte auszurichten. Anders wären die Produktivitätsziele und die Vorgaben für eine sukzessive finanzielle Entlastung des Bundes nicht zu erreichen. Innert ausserordentlich kurzer Zeit wurde das «Haus» praktisch vollständig umgebaut: Im ersten Jahr der SBB stand sozusagen der Rohbau, im zweiten kam die Inneneinrichtung hinzu. Mitte 2000 war die neue divisionale Organisation bis zur Ebene der Bahnhöfe, der Unterhaltsequipen und anderen Organisationseinheiten im Wesentlichen in voller Funktion.

Einen solchen Totalumbau ohne jeden Produktionsstillstand zu bewältigen, forderte die Führungskräfte und Mitarbeitenden stark. Dies umso mehr, als er in eine Periode markant steigender Leistungen und grosser laufender Infrastrukturprojekte fiel. Unter diesen Umständen erstaunt nicht, dass die Personalzufriedenheit einen nur gerade knapp zufriedenstellenden Gesamtwert erreichte – obwohl einzelne Faktoren in der ersten derartigen Befragung des gesamten Personals sehr positiv bewertet wurden. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung tragen diesem Resultat Rechnung. Der Hausumbau ist abgeschlossen; jetzt gilt es, in den neuen Räumen wohnen zu lernen. Der Phase der Umstrukturierung folgt eine solche der Konsolidierung. Die SBB müssen sich im intensivierten Wettbewerb bewähren und den neuen Geist der SBB leben. Dabei bleiben sie als AG ein sozial verantwortliches Unternehmen mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen. Der seit 1. Januar 2001 geltende Gesamtarbeitsvertrag legt davon Zeugnis ab.



Dr. Thierry Lalive d'Epinay
Präsident des Verwaltungsrates



Dr. Benedikt Weibel
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die SBB bewähren sich im Wettbewerb
und bleiben ein Unternehmen
mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.